

# St. Peter's-Note.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Erscheint wöchentlich und wird herausgegeben von den Benediktiner-Vätern von St. Peter's Priorat, Saskatchewan, N.W.T., Canada. Der Reinertrag ist zum Bau eines Klosters und Priester-Seminars in der neuen St. Peter's Kolonie bestimmt.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt.)

1. Jahrgang.

Winnipeg, Canada, 30. August 1904.

No. 27

## Dollar-Weizen.

Der Preis für den Weizen in der vergangenen Woche ist über \$1.00 per Bushel in Chicago gestiegen. Er stieg sogar bis zu \$1.04 hinauf, während er in Port Arthur oder Fort William dementsprechend mit 99 Cents bezahlt wurde. Dollarweizen ist der Traum der Farmer, welcher in dem letzten Jahrzehnt sich nur sehr selten verwirklicht hat. Seit der bekannnten Leiter-Spekulation im Jahre 1898 ist es das erste Mal, daß der Preis für den Bushel Weizen wieder die Dollarmarke überschritten hat. Es war aber damals ein künstlicher Preis, wenn man so sagen darf, veranlaßt durch die Millionenspekulation des jungen Leiters, der dabei ein Vermögen von etwa 5 Millionen Dollars einbüßte, welche sein Vater, ein bekannter Deutsch-Amerikaner, für ihn bezahlte. Anders lag die Sache im Jahre 1897, als Europa eine sehr schlechte Ernte einheimste. Damals war der Bedarf an amerikanischen Weizen so groß, daß der hohe Preis gern bezahlt wurde. Das sind die beiden einzigen Jahre im letzten Jahrzehnt, für denen der Weizen die Dollar-grenze überstieg. Früher kam das öfter vor. So in den dem Jahre 1884 vorrührenden 20 Jahren überschritt der Weizen alljährlich dieselbe. Freilich hatte der canadische Westen damals noch keinen Weizen auszuführen.

Wie so erfreulicher ist dieses Ereignis für unsere Farmer jetzt, je seltener es vorkommt. Leider kommt es allerdings zu einer Zeit, da der Weizen hierzulande noch auf dem Felde steht. Es dauert noch 1 bis 2 Monate, ehe die Farmer ihren Weizen von der diesjährigen Ernte auf den Markt bringen können. Bis dahin kann sich noch viel ereignen und der Preis wiederauf einen niedrigen Stand fallen. Immerhin sind die Aussichten für einen hohen Preis günstig. Denn die meisten europäischen Länder, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, Rumänien u. a. haben eine Fehlerte zu verzeichnen. Auch die Nachrichten aus den Ver. Staaten klingen trübe.

Unsere Ernte dagegen wird, wenn nichts dazwischen kommt, im Allgemeinen eine gute Mittelernte werden. Sie wird allerdings in den verschiedenen Distrikten sehr verschieden ausfallen. Denn während aus der einen Gegend ungemein hohe Erträge — bis zu 35 Bushel — als in Aussicht stehend gemeldet werden, wird aus einzelnen Gegenden über den Stand des Getreides geklagt. Ja, auf nahe bei ein-

ander gelegenen Feldern verspricht er Ertrag sehr verschieden zu werden. Das ändert aber nichts an der oben ausgesprochenen Ansicht, daß der canadische Westen im Allgemeinen eine gute Mittelernte erwarten darf. Wir wollen nur hoffen, daß nach dem Einheimsen der Ernte noch ein guter Weizenpreis den Farmer für alle seine Mühe und Arbeit lohnt.

„Der Nordwesten.“

## Der Auslands-Handel Canadas.

Der gesamte Auslands-Handel Canadas in dem am 30. Juni c. a. abgelaufenen Rechnungsjahre, d. h. der Total-Wert der Aus- und Einfuhr beläuft sich auf \$473,000,000, eine Zunahme von etwa \$6,000,000 gegen das Vorjahr. Berücksichtigt man die Einfuhr nur so weit als Waren für den Gebrauch im Inlande in Betracht kommen, u. die Ausfuhr allein von inländischen Erzeugnissen, so beträgt die Zunahme nur \$1,682,986. Die Ausfuhr canadischer Produkte hat in dem letzten Jahre um \$15,987,235 gegen das Vorjahr abgenommen. Diese Abnahme wird hauptsächlich dem Umstande zugeschrieben, daß die Ausfuhr von Weizen infolge der geringeren Ernte im Westen bedeutend zurückgegangen ist. Im letzten Jahre wurden nur 16,779,028 Bushel Weizen exportiert, im Jahre zuvor dagegen 32,985,745 Bushel. Ebenso hat die Ausfuhr von Butter eine bedeutende Abnahme erfahren, und zwar von 10 Millionen Pfund. Die Ausfuhr von Käse hat dagegen um 3 Millionen Pfund zugenommen. Folgende Tabelle zeigt die einzelnen Posten der Ein- und Ausfuhr.

### Einfuhr für den inländischen Verbrauch.

	1903	1904
Bollpflichtige Waren	\$196,792,874	\$148,902,381
Bollfreie Waren	88,017,654	94,684,043
Münzen u. Münz-Metall	324,810,528	243,586,424
Total	\$323,787,325	\$251,460,737
Boll-Einnahmen	\$57,109,717	\$40,952,81

### Ausfuhr von einheimischen Produkten.

	1903	1904
Kohlen und Erz	\$91,004,861	\$33,036,730
Fischerei-Produkte	11,800,184	10,754,029
Holz-Industrie	36,386,015	33,091,582
Tiere und tierische Produkte	69,317,542	63,812,117
Landwirtschaftliche Produkte	44,624,321	37,138,875
Manufakturen	20,624,321	19,864,049
Verchiedenes	83,784	121,708
Summe	\$214,401,674	\$198,414,499

„Der Nordwesten.“

## Verschiedenes aus Canada.

In der Nähe von Calgary, 21 Meilen südlich von der Stadt Sheep Creek ist man beim Graben nach Kohlen auf eine ergiebige Gasquelle gestoßen.

Ein großes Prärie-Feuer hat kürzlich zwischen Calgary und Medicine Hat gewütet und tausende Acker Gras vernichtet.

Canada macht den Vereinigten Staaten von Jahr zu Jahr immer mehr Konkurrenz im Getreide Export, wie aus nachfolgenden Zahlen hervorgeht. Es wurden vor kurzem während einer Woche an Getreide verschifft über New York 111,935 Bushel; Boston 69,592 Bushel; Philadelphia 2133 Bushel; dagegen über Montreal 355,414 Bushel.

Nach dem offiziellen Regierungsbericht hat die Ausbeute an Metallen in der Provinz Brit. Columbia im vergangenen Jahre gegen das Vorjahr bedeutend zugenommen. Es wurden im ganzen im Jahre 1903 gefördert Gold 231,831 Unzen, Silber 2,996,201 Unzen, Kupfer 34,359,921 Pfund und Blei 18,089,285 Pfund.

In der bei Sault St. Marie, Ont., gelegenen Shespeare Grube fanden 6 Bergleute durch giftige Gase auf dem Grunde des Schachtes einen schrecklichen Tod. Under den Toten befinden sich auch der Aufseher und Ingenieur der Grube. Der Tod trat augenblicklich ein. Es war unter den größten Schwierigkeiten möglich, die Leichen an das Tageslicht zu fördern.

Eine Gesellschaft deutsch-amerikanischer Kapitalisten aus Wisconsin haben im Distrikt Saskatchewan, südlich von Battleford ein große Areal Land käuflich erworben, und beabsichtigen junge Deutsch-Amerikaner darauf anzusiedeln. Sie haben das Land persönlich besichtigt und sich sehr günstig darüber ausgesprochen. Die Herren selbst sind keine Farmer, sondern wohlhabende Fabrikanten. Ihre Namen sind: Adolph Meinte, Ferdinand Meinte, Karl Blas, und Robert Feiltsch.

Auf der Ausstellung in Winnipeg wurde durch den Zusammenbruch eines Wetterdaches über eine Abteilung von Rindvieh, 45 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Das Dach hatten ungefähr 150 Personen bestiegen, um einen Kampf,

welcher zwischen einem Reger und einem Stier stattfand, zu sehen, und das Dach brach unter der ungeheuren Last zusammen.

In Winnipeg hielt kürzlich die Eisenbahnkommission unter dem Vorsitz des früheren Eisenbahnministers, Herrn A. G. Blair, seine Sitzungen ab. Auf der ersten Sitzung wurden von der Winnipeg Handelskammer verschiedene Klagen über die hohen Frachtraten der C. P. R. vorgebracht. Vize-Präsident White von der C. P. R. versprach die Frachtraten einer Revision zu unterziehen.

Auch von Argentinien in Südamerika findet deutsche Einwanderung nach Canada statt. So kamen erst kürzlich wieder 2 deutsche Familien R. Farats, und J. Koch mit Weib und Kindern nach einer langen und beschwerlichen Reise aus Argentinien in Winnipeg an. Dort unter in Südamerika hat es ihnen so wenig gefallen, daß sie jetzt herzlich froh sind, in Canada angelangt zu sein und hier einen neuen Anfang machen zu können.

In Melford an der neuen Canadian Northern Eisenbahn, eines der besten Farmdistrikte in Saskatchewan, wird eine Mehlmühle gebaut, die täglich 100 Tausend Mehl fabrizieren kann. Auch ein Elevator von einer Fassungskraft von 40,000 Bushel ist im Bau begriffen. Man hofft, daß die Eisenbahn von Melford nach Prince Albert noch diesen Herbst vollendet wird.

Der neue Dampfer der Hudson Bay Co. „Saskatchewan“, hat seine erste Fahrt auf dem Saskatchewan Fluß und zwar von Prince Albert den Fluß hinunter nach Cumberland House gemacht. Der Erbauer des Dampfers, Herr Watson ist bereits nach dem Peace River in Athabasca abgereist, um auch dort einen Dampfer für dieselbe Gesellschaft zu bauen.

Der canadische Regierungsdampfer „Neptun“ hat die britische Flagge am Lancaster Sund aufgespizt, welcher dadurch als canadisches Eigentum erklärt worden ist. Derselbe liegt ganz hoch im Norden, nördlich von der Hudson Bay. Bedeutung hat dieser Akt nur in so fern, als die Aussicht über den Balfisch- und Seehundfang und der geringe Handel mit den eingeborenen Eskimos in Betracht kommt.